

Die 12teilige Zeitschrift im Stadt, Orts- und Nachbortbezirk kostet M. 1.50, außerhalb M. 1.80, einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummern des Blattes kosten 5 Pf. Die Abonnementspreise sind, mit Ausnahme der Sommerbeilage, in

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 12teilige Zeitschrift oder deren Raum 10 Zeilen. Die Reklameweile oder deren Raum 20 Zeilen. Bei Wiederholungen unteränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gewöhnlicher Anzeigentextung und Raumkosten ist der Rabatt beifällig.

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Bestellen Sie unsere Zeitung für das neue Quartal!

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.E. Großes Hauptquartier, 1. Juli. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: Die an vielen Stellen auch nicht wiederholten englisch-französischen Stundungsversuche sind überall abgewiesen. Gefangene und Material blieben mehrfach in unseren Händen. Die Vorstöße wurden durch stilles Feuer, durch Gasangriffe oder Sprengungen eingeleitet.

Heute früh hat sich beiderseits der Somme die Gefekts-tätigkeit erheblich gesteigert. Nordöstlich von Reims und nördlich von Le Dœuil scheiterten kleinere Unternehmungen der feindlichen Infanterie.

Westlich der Maas fanden örtliche Infanteriekämpfe statt. Auf dem östlichen Ufer versuchte der Feind unsere Stellungen auf der „Kalten Erde“, am und im Panzerwerk Thiamont wieder zu nehmen, indem er, ähnlich wie am 22. und 23. Mai gegen den Donaumont starke Massen zum Sturm einlegte. Ebenso wie damals hat er auf Grund unwesentlicher, örtlicher Anfangserfolge die Wiedereroberung des Werkes in seiner amtlichen Veröffentlichung von heute nacht vorzeitig gemeldet. In Wirklichkeit ist sein Angriff überall unter schwersten Verlusten gescheitert. Seine an einzelnen Stellen bis in unsere Linien vorgedrungenen Leute wurden gefangen, insbesondere haben das ehemalige Panzerwerk nur Gefangene betreten. Unsere Patrouillenunternehmungen nördlich des Waldes von Barroy und westlich von Senones waren erfolgreich.

Seine Majestät der Kaiser haben dem Leutnant Wini-gens, der gestern südwestlich von Chateau-Salins einen fran-zösischen Doppeldecker abwich, in Anerkennung der hervor-ragenden Leistungen im Luftkampf den Orden Pour le merite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Stras, durch Maschinengewehrfeuer ein anderes in der Gegend des Werkes Thiamont außer Gefecht gesetzt.

Feindliche Geschwaderangriffe auf Lille verursachten keine militärischen Verluste, wohl aber haben sie, besonders in der Kirche St. Sauvour erhebliche Opfer unter der Bevöl-kerung verlangt, die an Toten und Verwundeten 50 über-steigen. Ebenso wurden in den Städten Douai, Bapaume, Peronne u. Nesle durch französisches u. englisches Feuer, sowie Fliegerbomben zahlreiche französische Einwohner getötet oder verwundet.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generals v. Linington: Westlich von Ratti, südwestlich von Sotul und bei Wiegny wurden russische Stellungen genommen. Westlich und südwestlich von Bud sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange. An Gefangenen haben die Russen hier gestern 15 Offiziere, 1365 Mann, seit dem 26. Juni 25 Offiziere, 3165 Mann eingebeut.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer hat der Feind vergebliche, südlich von Linmay geführte Kavallerieattacken mit schweren Verlusten bezahlen müssen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

Die englisch-französische Offensive.

W.E. Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: In einer Breite von etwa 40 Kilometern begann gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränkter Mittelkraft vorbereitete, große englis-chen-französische Massenangriff, nach sieben-tägiger, stürzender Artillerie- und Gasvorbereitung auf beiden Ufern der Somme sowie des Ancre-Baches, von Comme-court bis in Gegend von La Boisselle errang der Feind keine nennenswerten Vorteile, erlitt aber sehr schwere Verluste. Dagegen gelang es ihm, in der vordersten Linie der beiden an die Somme stoßenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, sodas vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den völlig zerstörten Gräben in die zwischen den ersten und zweiten Stellungen liegenden Kegelstellungen zurückzunehmen. Das in der vordersten Linie seit einge-baute, übrigens unbrauchbar gemachte Material ging hier-bei, wie stets in solchen Fällen, verloren. In Verbindung mit dieser großen Kampfhandlung fanden vielfache Ar-tilleriefeuerüberfälle sowie mehrfache kleinere Angriffsunter-nehmungen auf den Anschlußfronten und auch westlich und südlich von Tahure; sie scheiterten überall.

Links der Maas wurde an der Höhe 314 französische Grabenstücke genommen und ein französischer Handgranatenangriff abgeschlagen. Westlich der Maas hat der Gegner unter erneut starkem Kräfteinsatz gestern mehreremale und auch heute in der Nähe der deutschen Linien auf der Höhe „Kalte Erde“ und besonders beim Anferment Thiamont an-gegriffen und mußte im Sperrfeuer unter größten Verlusten wieder umkehren.

Der gegenseitige Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsere Geschwader füllten den Feind an vielen Stellen zum Kampf und haben ihm schwere Verluste beigebracht. Es sind, vorwiegend in der Gegend der angegriffenen Front und im Maasgebiet, 15 feindliche Flieger abgeschossen, da-von 8 englische 3 französische in unseren Linien. Oberleu-nant Freiherr von Althaus hat seinen siebten Gegner außer Gefecht gesetzt. Wie haben keine Flugzeuge verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generals von Linington: Der Angriff schreitet vorwärts. Die Ge-fangenenzahl ist um 7 Offiziere, 1410 Mann gestiegen. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt zurückgewiesen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer: Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die kürzlich von den Russen besetzten Höhen von Worobijowka nordwestlich von Zarnopol gestürmt und dem Gegner an Gefangenen 7 Offiziere, 892 Mann, an Beute 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer abgenommen.

Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.
Oberste Heeresleitung.

Das Gesecht in der Ostsee.

W.E. Berlin, 2. Juli. (Amtlich.) Nach inzwischen ein-gegangenen ausführlichen Meldungen der in der Nacht vom 29. zum 30. Juni mit russischen Seestreitkräften im Gesecht befindlichen deutschen Torpedoboote ergibt sich in Ergänzung der amtlichen Meldung vom 30. Juni nachfolgendes Bild: Zunächst wurden in der genannten Nacht etwa 20 See-weilen südlich Hälfringe von unsern Torpedoboote drei feind-liche Zerstörer, anscheinend vom Kowit-Typ, gesichtet und beschossen. Der Feind machte sofort Kehrt und entkam in einem einsetzenden Regenschauer. Eine Stunde später kamen im Osten neue Rauchwolken in Sicht, auf die unsere Torpedo-boote zuordneten. Es wurden zwei feindliche Kreuzer, an-scheinend einer von der Markaroff- und einer von der Dleg-Klasse und fünf feindliche Zerstörer ausgemacht. Unsere

Torpedoboote gingen zum Angriff heran und bekämpften den Feind mit Torpedos und Artillerie. Mehrere Detonationen sind einwandfrei beim Feinde beobachtet worden. Bei Beginn des Angriffs nahm der Feind unsere Torpedoboote bestig mit allen Kalibern unter Feuer, das nach den Detonationen erheblich nachließ. Bei aufkommendem Nebel kamen sich die Gegner außer Sicht.

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak

am 31. Mai — 1. Juni 1916
auf Grund amtlichen Materials.

III.
Um 7 Uhr 45 Minuten nachmittags lösten sich die bis dahin in der Nähe des englischen Schlachtkreuzer-geschwaders stehenden Keinen englischen Kreuzer und Zer-störer von diesen los und wendeten sich in schnellem Angriff gegen unsere Panzerkreuzer, die den auf sie abgefeuerten Torpedos durch Abwenden ausweichen. Wäh-rend sich unsere Keinen Kreuzer mit den bei ihnen stehen-den Flottillen diesem Angriff entgegenwärteten, erhalten sie überraschend Feuer aus schwerem Geschütz aus nord-östlicher Richtung. Aus der den nördlichen und nord-östlichen Horizont überlagernden schmutzigen Dunstschicht treten schattenhaft einzelne Schiffsrümpfe feindlicher Schlachtschiffe hervor. Da der Angriff der feindlichen leichten Streitkräfte pariert ist und das schwere Feuer schnell an Festigkeit zunimmt, drehen unsere Keinen Kreuzer den Panzerkreuzern nach. Sie erhalten dabei schwere Treffer. „Wiesbaden“ wird durch einen Schuß in die Maschine manövrierunfähig und muß stoppen. Teile unserer Flottillen geben, die Gefahr der sich ab-schließenden Lage erkennend, unverzüglich zum Tor-pedoangriff gegen die neu auftretenden Linienchiffe vor. Im Anlaufe näher kommend, erkennen sie eine lange Linie von mindestens 25 Schlachtschiffen, die zunächst auf nordwestlichem bis westlichem Kurse Vereinigung mit ihren Schlachtkreuzern und mit der Queen-Eliza-beth-Division suchen, dann aber kehrt machen und ei-nen östlichen bis südöstlichen Kurs annehmen. Der An-griff wird unter schwerem Feuer an die feindliche Linie herangetragen. Von der Queen-Elizabeth-Division ist unterdessen ein Schiff ausgefallen, das sich etwa 7 Uhr 20 Minuten mit geringer Fahrt und stark überliegend aus der Linie entfernt. Um die seit 8 Uhr in schwerem Feuer stehende „Wiesbaden“ entspinnt sich sofort ein heißes Ringen. Ein Versuch der Schwesterkreuzer und Torpedoboote, sie aus ihrer hilflosen Lage zu befreien, muß aufgegeben werden. Der Gegner macht verzweifelte Anstrengung, ihr den Todesstoß zu versetzen, indem er ein Geschwader älterer Panzerkreuzer vorschickt. Schließ-lich sucht auch der deutsche Flottenchef die Brade durch die Bewegungen des Gros zu decken, muß aber in höhe-rem Interesse mit Rücksicht auf die allgemeine Lage von ihr ablassen. Das tapfere Schiff treibt, zwar un-rettbar, aber unbesiegt auf dem Schlachtfelde weiter und sinkt dann mit wehender Flagge.

Um 8 Uhr abends beginnt der dritte Abschnitt des Kampfes. Es war bereits gesagt, daß eine un-ferer Flottillen bei ihrem Angriff gegen die im Nord-osten gesichteten feindlichen Linienchiffe die Schlacht-reihe der englischen Hauptmacht entdeckt. Danach kann bei unserer Flottenleitung kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß wir der vollständig versammelten engli-schen Flottenmacht gegenüberstehen. Ein Witterschicksal ist in die Hand des Führers gelegt. Der Augenblick fordert den Entschluß. Der ihn sahste, konnte Wassen und Streiter. Er lautete: Angriff. Da die feindlichen Linienchiffgeschwader den nach dem Angriff ablaufen-den Booten in der sie umlagernden Dunstwolke wie-der aus Sicht kommen, hält unser Linienchiffgros zu-nächst auf diese Dunstwolke und die mitten in schweren Einschlägen liegende „Wiesbaden“ zu. Unser Torpedo-boots-Angriff als die im NO gesichteten Linienchiffe trifft auch auf feindliche Zerstörer, die unter Führung eines Keinen Kreuzers nach Westen durchzubrechen ver-suchen. In dem sich entspinneuden Artilleriegesecht wer-den zwei Zerstörer zum Sinken gebracht. Der kleine Kreuzer und zwei weitere Zerstörer werden schwer be-schädigt. Unsere Panzerkreuzer haben sich vor die Spitze unseres Gros gesetzt. Im weiteren Vorlaufen stoßen sie auf die aus der Dunstwand erneut auftauchende feind-liche Linie, mit der sie nach Süden abbiegend sofort in



Generals Grafen Bothner von einer 3 Kilometer breiten und 6 Glieder tiefen Reitermasse attackiert. Der Feind wurde zerstreut und erlitt schwere Verluste. Somit in Galizien und in der Bukowina nichts von Bedeutung. In Wolhynien schreiten die Angriffe der verbündeten Armeen vorwärts; sie drängten den Feind südlich von Ugrinow, westlich von Dorczyn und bei Sokul zurück. — Seit Anfang Juni sind südlich des Pripiet 158 russische Offiziere, 23 075 Mann, mehrere Geschütze und 90 Maschinengewehre eingebracht worden.

Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbar vom 2. Juli 1916: Russischer Kriegsausflug: In der Bukowina bei unveränderter Lage keine besondere Ergebnisse. Westlich von Kolomena und südlich des Dnjestr entwickelten sich neue Kämpfe. Nordwestlich von Tarnopol eroberten österreichisch-ungarische und deutsche Bataillone die vielumstrittenen Höhen von Worobigobla zurück; 7 Offiziere und 982 Mann gefangen, 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet. Der Angriff der unter dem Befehl des Generals von Linsingen stehenden verbündeten Streitkräfte wurde auch gefolgt an zahlreichen Stellen beträchtlich nach vorwärts getragen. Zahl der Gefangenen und Beute erhöhen sich. Russische Gegenangriffe scheiterten.

Der russische Tagesbericht.

Petersburg, 1. Juli. Amtlicher Bericht. Westfront: Südlich des Dnjestr verfolgen unsere Truppen den Feind. Die Österreicher gehen passiv zurück. Laut eingegangener Meldung ist festzustellen, daß nach Kampf der Fjeler Oberzug und die nördlich und südlich davon gelegenen Höhen genommen sind. Es fand ein Gefecht bei dem Dorf Pjilga, nordwestlich von der Stadt Ruzh statt. Bei letzterem Gefecht wurde der General Graf Keller verwundet. Bei dem Dorf Solowin zwischen Stochod und Sine (11 Kilometer) westlich von Sokul bereiteten die Deutschen einen Angriff vor, den sie durch Abblasen von Gas einleiteten; es erreichte jedoch unsere Linien nicht, sondern wurde durch den Wind in die deutschen Gräben zurückgetrieben. Der deutsche Angriff wurde durch Artilleriefeuer abgewiesen. Am Morgen des 29. Juni warfen feindliche Flieger 30 Bomben auf Luch. Bei der Kolonie Kowban, nordwestlich der Mündung der Lipo in den Styr, ging eine Abteilung von uns unter dem Oberleutnant Grembitsky unversehrt an die Kolonie und das Dorf gleichen Namens heran. Die Belagerung der Kolonie wurde niedergelassen. Vor der in das Dorf eindringenden Abteilung ging der Feind fluchtartig zurück. Wir machten Gefangene.

Nordwestfront: In der Düna beschloß der Feind einige Unterabteilungen der Stellungen südlich von Riga und den Brückenköpfe vorzustoßen. Gestern abend scheiterte nördlich von Mlyt ein deutscher Angriffsvorstoß im Feuer unserer Batterien. Am Abend des 28. Juni beschloß deutsche Feld- und schwere Artillerie heftig unsere Gräben im Njemen-Abchnitt nördlich von Komograd. Unter dem Schutz dieses Feuers ging der Feind über den Njemen und eroberte ein Waldstück östlich von dem Dorf Onestitsch.

Kaukasus: Aus der Richtung Gümüşhane griffen die Türken den Tagesbruch am 28. Juni mit beträchtlichen Kräften unsere Vorposten an, durchdrangen ihre Linien und kamen ihnen in den Rücken. Es entstand ein heftiger Kampf. Unsere Truppen wurden bald wieder Herren der Lage und schlugen die Türken mit schweren Verlusten für sie zurück.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 1. Juli. Amtlich wird verlautbar vom 1. Juli 1916:

Italienischer Kriegsausflug: Auf der Hochfläche von Doboerdo ließ die Gefechtsstätigkeit im nördlichen Abschnitt nach sehr heftigen Kämpfen, in denen unsere Truppen alle ihre Stellungen behaupteten, wesentlich nach; im südlichen Abschnitt dagegen setzten die Italiener ihre Angriffe, und, nachdem diese abgeschlagen waren, das sehr lebhafteste Geschützfeuer fort. An Gefangenen wurden 5 Offiziere, 105 Mann abgeschoben. An der Kärntner Front griffen Alpinabteilungen nördlich des Seebachtales vergeblich an. Zwischen Brenta und Etsch scheiterten feindliche Vorstöße gegen unsere Stellungen im Raume der Cima Dieci und des Monte Cebio, dann gegen den Monte Interrotto, am Pasubio, im Brandial und am Jugna-Rücken. Arco stand unter dem Feuer italienischer Geschütze. Unsere Seelzugzeuge belegten die vom Feinde besetzten Ortschaften St. Canziano, Vestrigna und Starancano, sowie die Adriawerke ausgiebig mit Bomben.

Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbar vom 2. Juli 1916: Italienischer Kriegsausflug: Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Doboerdo setzten die Italiener das heftige Artilleriefeuer und die Angriffe gegen den Raum östlich Selz fort. Diese auch nachts anbauenden Anstrengungen des Feindes blieben dank dem jähen Ausbrennen der Verteidiger ohne Erfolg. Zwischen Brenta und Etsch wiederholten sich die fruchtlosen Vorstöße gegen zahlreiche Stellen unserer Front. Im Marmolata-Gebiet wiesen unsere Truppen mehrere Angriffe italienischer Abteilungen ab. Im Ostlergebiet erkämpften sie eine der Krystallspitzen. Gestern wurden über 500 Italiener, darunter 10 Offiziere, gefangen genommen.

Südlicher Kriegsausflug: Nicht Neues.

Der italienische Tagesbericht.

Rom, 1. Juli. Amtlicher Bericht von gestern: Zwischen Etsch und Brenta befinden sich unsere Truppen in Fühlung mit den Stellungen, aus denen der Feind, gestützt auf mächtige Schützengrabenlinien und von einer starken und zahlreichen Artillerie, sowie von vielen Maschinengewehren unterstützt, erbitterten Widerstand zu leisten beabsichtigt. In dessen breitet sich unsere Offensive auf den gesamten Kriegsausflug aus. Im Brandiale erreichten wir gestern die Linie Valmorio-Südhang des Monte Spil. Auf dem Pasubio dauert der heftige Kampf gegen die Verteidigungsanlagen des Feindes im Gebiete des Cosmagnan an. Auf der Posinafront bekämpfen wir Etsch und den Südhang des Monte Mejo, sowie im Juvinal (zwischen Costana und Logh) die starken Stellungen am Monte dei Calgari und bei Sagli Bando südlich des Monte Stuggio. Unsere Artillerie richtete ihr bestes Feuer auf den Monte Cimone. Im Suganatal bekämpfen wir die Höhe des Monte Fioron. Wir nahmen dem Feind 175 Gefangene, sowie 100 Geschütze, Munition und zahlreiches Kriegsmaterial

an. In Carnten griffen unsere Truppen nach Zerschließung feindlicher Angriffe gegen sie von uns am 27. Juni im Oberen Teil genommenen Stellungen den Gipfel des Sellhofel an, eroberten ihn und machten 126 Gefangene, darunter 10 Offiziere. Auf dem Hochfeld ging unsere Infanterie auf Leopoldsbirg an, verurteilte Brände in Saifut. Auf dem Markt, in der Gegend des Monte San Michele und bei San Martino schloßerte der Feind, der die Hoffnung, unsere Offensive auf eine andere Weise abzuschlagen, aufgegeben hatte, dicke erstickende Gaswolken gegen unsere Linien. Sodann unternahm er einen heftigen Gegenangriff. Unsere Truppen schlugen in glänzender Weise, unbekümmert um die schädlichen Wirkungen des Gases, die feindlichen Kolonnen zurück und machten 403 Gefangene. Im Abschnitt von Selz und in dem von Monfalcone endete gestern die am Abend des 28. Juni begonnene Offensive durch die Eroberung des Höhenrückens 70 westlich des Monte Cosich und der Stellungen der Höhe 104 östlich der Felsen von Monfalcone. Wir machten dabei 600 Gefangene, darunter angeführte 2 Offiziere und erbeuteten Waffen, Munition und Kriegsmaterial. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Brescia und Bassano. Ein Mann wurde getötet und leichter Schaden angerichtet. Unsere Caproniflugzeuge belegten feindliche Lager im Hoch-Tal mit Bomben und kehrten unverletzt zurück.

Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 1. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front ist die Lage unverändert. — An der persischen Grenze verjagen die aus Kerkend vertriebenen russischen Streitkräfte westlich von Kerkendabab zwischen Kerkend und Harababad auf der Straße nach Komanscha Widerstand zu leisten. Nach achtstündigem Kampf wurden die Russen zur Flucht in der Richtung auf Harababad gezwungen, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten. Unsere Truppen setzten die Verfolgung fort. — **Kaukasusfront:** Auf dem linken Flügel versuchte der Feind mit einem Teil seiner Streitkräfte einen Angriff gegen eine der früher von ihm verlassen Stellen. Der Angriff mißglückte. Unsere Truppen besetzten im Gegenangriff die vom Feind besetzte beherrschende Höhe. Während des Kampfes erbeuteten wir drei Maschinengewehre. Die Zahl der dem Feinde während der Kämpfe auf dem linken Flügel abgenommenen Maschinengewehre steigt auf 10.

Wien, 1. Juli. Mesopotamien. General Lake berichtet: Am 28. Juni fand zwischen Arabern und einer Abteilung irregulärer Kämpfer in türkischen Diensten in der Nachbarschaft von Raschid ein Gefecht statt. Eine Abteilung indischer Kavallerie leistete den Arabern Beistand und die Kämpfer wurden zerprengt, wobei sie beträchtliche Beute auf dem Felde ließen. — An der Agriofront ist seit dem letzten Bericht keine wesentliche Veränderung und kein Ereignis von Bedeutung vorgefallen.

Neues vom Tage.

Berlin, 1. Juli. Dem Bundesrat ist eine Vorlage zugegangen wegen Zwangsliquidierung von Unternehmungen in Deutschland, die noch unter britischem Einfluß stehen oder Gewinne nach England abführen. Es handelt sich um eine Vergeltungsmäßregel gegenüber den entsprechenden Anordnungen in England und seinen Kolonien.

Basel, 30. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Madrid versichern aus Ceuta (spanische Zone in Nordmarokko) kommende Reisende, daß ein Kampf mit den Marokkanern stattgefunden hat. Unter den Toten sollen sich ein Major und ein Hauptmann befinden. Spanische Kriegsschiffe beschießen die Küste. Der Kampf dauert fort.

Madrid, 1. Juli. Amtlich. Die militärischen Unternehmungen zur Unterwerfung des Gebietes von Anguera sind beendet. Die spanischen Verluste sind: 6 Offiziere tot, 23 verletzt, 16 europäische Soldaten tot, 47 verletzt, 55 Eingeborene tot, 220 verletzt.

Amtliches.

Die Ausgabe der Fleischkarten für Monat Juli.

Unter Bezugnahme auf Ziff. 2 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern über Regelung des Fleischverbrauchs vom 31. Mai ds. J. — Staatsanz. Nr. 128 — werden die Kartenabgabebestellen vom Rgl. Oberamt strengstens darauf hingewiesen, daß die Fleischkarten für Monat Juli vor dem 5. Juli 1916 nicht ausgegeben werden dürfen.

Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1916.

Vom 21. Juni 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Kaufverträge über Brotgetreide (Weizen, Spelz, Dinkel, Fesen, Emmer, Einkorn, einschließlich Grünkern), Hafer und Gerste, allein oder mit anderem Getreide gemengt, Mißfrucht, worin sich Hafer befindet, über Buchweizen, Hirse, Hülsenfrüchte und Delfrüchte (Klapp, Röhren, Fenchel, Dotter, Sonnenblumen, Leinamen und Mohr), ferner über Futtermittel, die der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 unterliegen, aus der inländischen Ernte des Jahres 1916 sind nichtig. Dies gilt auch für Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossen sind.

Von dem Verbote sind ausgenommen Verkäufe 1. von Saatgetreide (Weizen, Weizen, Gerste, Hafer), die unter Innehaltung der über solche Verkäufe erlassenen Bestimmungen (§ 9) abzuschließen werden; 2. von Hafer, Gerste sowie Weizen, worin sich Hafer befindet, an den Kommissar, in dem das Getreide gewachsen ist, an die Zentralstelle zur Beschaffung der Meeresversorgung oder an Beauftragte (Kommissare) des Kommunalverbandes oder der Zentralstelle; 3. von Getreide der übrigen im Abs. 1 genannten Arten an den Kommunalverband, in dem das Getreide gewachsen ist, an die Reichsgetreidebestelle oder an Beauftragte (Kommissare) des Kommunalverbandes oder der Reichsgetreidebestelle; 4. von Buchweizen, Hirse und Hülsen-

früchten an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin; 5. von Delfrüchten an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette G. m. b. H. in Berlin; 6. von Kraftfuttermitteln an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. in Berlin.

§ 2. Der Reichsminister kann Ausführungsbestimmungen über den Verkauf von Saatgetreide (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) erlassen; er kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichsminister bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens, er kann die Verordnung für einzelne Erzeugnisse außer Kraft setzen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 3. Juli 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 413 betrifft die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 120, 123 und 124, die Res.-Inf.-Regimenter Nr. 121 und 246, Inf.-Regt. Nr. 124, Manen-Regiment Nr. 20, Feldart.-Reg. Nr. 65, die 6. Feld-Pionier-Komp., die Minenwerfer-Komp. Nr. 26 und 302, die Sanitäts-Komp. Nr. 2 und enthält Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Uffz. Johs. Schuler, Waldorf, l. verw. Johs. Frey Simmersfeld, l. verw. Max Steinle, Wülfberg, verw. Karl Finckner, Schorrenal, inf. verw. gest.

Das Eisenkreuz haben erhalten Leutnant Georg Röbele im 1. Matrosenregiment, von Ragold; Offizierstellvertreter Bechtold, Schwannwirt in Oberschwandorf; Gefr. Karl Bacher von Calw; Michael Reisenbacher von Württemberg.

Einkaufsvereinigung. Die Einkaufsvereinigung der Gastwirte Württembergs ist nunmehr gegründet worden. 100 Gastwirte sind mit einem Anteil von je 200 Mark sofort beigetreten. In den Vorstand wurden B. Schneider, Direktor der Weinzentrale Stuttgart, und J. Löffler, Weinwirt in Kannstatt, gewählt.

Blämische Dolmetscher gesucht. Die Kreisverwaltung stellt Dolmetscher ein, die die blämische Sprache in Wort und Schrift beherrschen. Gesuche sind an das Kreisamtsministerium 1. Cringweien-Abteilung in Berlin W. 60 zu richten. Die Bewerber müssen deutsche Reichsanachdrücke, unbescholten, arbeitsam und zuverlässig sein.

Bezug von Militärrente. Nach einem Erlass des Kriegsministeriums ist auf Antrag des Versorgungsberechtigten dem aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges auf Grund einer Kriegsdienstbeschädigung zu versorgenden Personen, bei denen nach der Art des Versorgungsgrundes ein späteres Herabfallen der Erwerbsumfähigkeit unter zehn vom Hundert nicht zu erwarten ist, eine Bescheinigung auszustellen, daß ein gänzlicher Fortfall der Rente später nicht mehr eintritt, die Kriegszulage sonach nie fortfallen kann. Ist bei Empfängern der Verhinderungszulage nach der Art der Beschädigung auch der Fortfall der Verhinderungszulage nicht zu erwarten, so ist die Bescheinigung nach dieser Richtung hin zu ergänzen. R. W.

Beerenweinebereitung und Saccharin. Nach einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ vom 26. Juni 1916, „daß Zucker verwendet werden zur Herstellung von Obst- und Beerenweinen nur soweit, daß im fertigen Obst- und Beerenwein bei vollständiger Vergärung nicht mehr als 8 Gramm Alkohol in 100 Kubikzentimeter enthalten ist.“ Ebenso ist zum Nachfüllen der Beerenweine der Zusatz von Saccharin gestattet. Da die Herstellung von Most aus Johannis-, Stachel- und Heidelbeeren in nächster Zeit beginnt, seien die Interessenten besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Zucker und Saccharin dadurch unterscheiden, daß ersterer bei der Gärung der Hauptsache nach in Alkohol und Kohlensäure zerlegt wird, das Saccharin aber nicht. Saccharin ist demnach nach dieser Hinsicht kein Gärungsmittel für Zucker. Gibt man einem Beerenmost Saccharin, so bleibt er stets süß! Will man daher einen Beerenmost herstellen, der bekanntlich nicht mehr süß nach der Vergärung schmeckt, so wird man nach der neuen Verordnung des Reichsministers auf 1 Liter Mischung (Saft und Wasser) höchstens 125 Gramm Zucker zuziehen dürfen; von einer Verwendung des Saccharins aber muß man in diesem Falle vollständig Abstand nehmen. Will man dagegen einen süßen Beerenwein herstellen, so wird man zuerst die Saftmischung, wie beim Beerenmost, mit der oben angegebenen Menge Zucker versetzen, und wird erst später, wenn der Beerenwein von der Hefe klar abgelassen ist, eine geringe Menge Saccharin zur Nachsüßung zufügen, wobei hervorgehoben sei, daß Saccharin 350 mal süßer schmeckt als Zucker. Man muß demnach mit dem Zusatz von Saccharin sehr vorsichtig sein, weil ein zu stark mit Saccharin gesüßter Beerenwein widerlich schmeckt. Auf 100 Liter Beerenwein braucht man nur 4,5 Gramm Saccharin. Am Saccharin beziehen zu können, muß man sich von der Reichszuckerstelle in Berlin einen Bezugschein für Saccharin ausstellen lassen (Berlin NW. 7, Universitätsstr. 2-3a). Den erhaltenen „Bezugschein“ muß man mit dem Besellschäftigen, den man auch vorher der Reichszuckerstelle einreichen mußte, an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Warenabteilung 26, „Zülfhoff“ in Berlin NW. 7, Universitätsstr. Nr. 2-3a, einreichen, worauf man von dort das Saccharin erhält, bezw. von einer der von der Einkaufsgesellschaft zur Herstellung von Saccharin zugelassenen Fabriken (Hahlberg, Hilt u. Co. in Magdeburg oder Heyden's Aktiengesellschaft in Radebeul-Dresden).

Datterbach. Am Freitag den 30. Juni schied von uns nach über 10 jähriger segensreicher Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde Herr Stadtpfarrer Meßger, um seine neue Stelle in Neulingen Oberamts Eslingen zu übernehmen. Trotz der strengen Deuernte ließ es sich der Kirchengemeinderat nicht nehmen, seinem Geistlichen auf dem Bahnhof das Geleit zu geben; auch eine große Anzahl Einwohner dankte dem Scheidenden unter den herzlichsten Wünschen auf ferneres Wohlergehen bei seinem Abschied und seiner bei herrlichem Sommerwetter und unter dem Geläute der Kirchenglocken erfolgenden Abfahrt für all das auf den verschiedenen Gebieten erwiesene Gute und das stets gezeigte Wohlwollen. Mögen die gegenseitigen herzlichsten Wünsche alle in Erfüllung gehen, und der schreckliche, die hiesige Gemeinde so hart betroffene Krieg bald und gut enden!

Seuzgau, 1. Juli. (Von Landtag). Im Planausschuss wurde mitgeteilt, daß an Teuerungszulagen für Beamte und Arbeiter 1915 650.000 Mk. angewendet worden sind. Auf eine neuerliche Eingabe einigten sich die Fraktionen der zweiten Kammer auf folgende Anträge: 1) an alle Staatsläger Beamten und Arbeiter Teuerungszulagen bis zu einer bestimmten gegen bisher zu erhöhenden Gesamteinkommenobergrenze zu gewähren, 2) die bisher gewährten Kinderzulagen zu erhöhen, die bisher für die Gewährung der Kinderzulagen festgesetzte Höchstgrenze des Gesamteinkommens erheblich hinaufzusetzen und die Kinderzulagen auch auf über 16 Jahre alte, im elterlichen Unterhalt stehende Kinder auszudehnen, 3) die Zulagen in der Weise abzusuchen, daß sie um so größer werden, je geringer das Gesamteinkommen ist.

Laupheim, 1. Juli. (Ein berechtigter Wunsch.) Die Ortsvorsteher unseres Oberamtsbezirks haben an den Bezirksrat das Ersuchen gestellt, für die außerordentlichen Geschäfte der Broterzeugung und was damit zusammenhängt, aus Mitteln der Amtskörperschaft eine besondere Vergütung zu gewähren. Die Angelegenheit ist der L. Kreisregierung zur Entscheidung vorgelegt.

Bechtoldsweiler in Hohenz., 1. Juli. (Hagel.) Ein schweres Hagelwetter hat 70 v. H. der Ernte vernichtet.

Gerichtssaal.

Hall, 1. Juli. Der 29 Jahre alte Tagelöhner und Viehhändler Felix Blau von Böhlermann O.A. Elmangen, hatte dem Viehhändler Abraham Seidemann in Hall eine Kuh im Wert von 220 Mk. durch Vorzeigung einer gefälschten Urkunde abzuhandeln verstanden. Unter Erkennung einer einjährigen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls wurde Blau zur Gesamtstrafe von 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wetterbericht.

Störungen, wenn auch zunächst leichter Natur, kündigen sich schon wieder an. Für Montag und Dienstag ist vorübergehend trockenes und warmes, aber neuerdings gewittriges Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 3. Juli. An den beiden Opfertagen für unsere Kriegsgefangenen im feindlichen Ausland hatten 1300 Helferinnen und Gymnasiasten freiwillig und ohne Entgelt das Sammeln übernommen. Gestern fanden sich in etwa 300 Büchern zusammen etwa 10.000 Mark.

WTB. Kopenhagen, 3. Juni. Nach einer Meldung der „National Tidende“, aus Stockholm fehlt von dem schwedischen Amerikadampfer „Stockholm“ der am 20. Juni mit 500 Reisenden New-York verlassen hat seitdem jede Nachricht. Das Schiff ist mit Funkentelegraphie ausgestattet.

WTB. Bern, 3. Juli. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Saloniki hat die griechische Demobilisation auch in Mazedonien begonnen. Die Truppen werden von Saloniki aus verschifft. Griechische Polizeitruppen verbleiben noch in Saloniki. Die Poststationen sind von griechischen, englischen und französischen Soldaten besetzt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Unsere Zeitung bestellen!

Altensteig-Stadt.

Bekanntmachung betreffend das Beerenjammeln.

In den Stadtwaldungen dürfen **Heidelbeeren nicht vor dem 10. Juli** ds. Js. und **Preißelbeeren nicht vor dem 10. August** gesammelt werden.

Die Verwendung eines Kessels ist beim Sammeln von Heidelbeeren **nicht vor dem 1. August** und bei Preißelbeeren **überhaupt nicht** gestattet.

Im Uebrigen unterliegt das Beerenjammeln in den städt. Waldungen heuer keiner Beschränkung.

Den 3. Juli 1916.

Stadtschultheißenamt.

H. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstamm-Holzverkauf auf dem Etoc im schriftlichen Aufstreich.

Am Freitag, den 7. Juli vorm. 10 Uhr aus Staatswald Abtlg. 8 Spänplaz, 18 Erzgrube, 90 Dreieck, 92 Unt. Radgrub, 99 Radwies, 138 Unt. Altwies, 169 Unt. Büchsdelle, 182 Ob. Glaswies, 187 Bärchengarten und 201 Keunenholz: 10 Lose Nadelstammholz (Nichten u. Tannen) geschätzt zu Sum.: 1575 I III. und 440 IV VI. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten des Lospreises ausgedrückt, sind bis zu oben genannter Zeit beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung derselben findet um 10^{1/2} Uhr vormittags im Schwann in Pfalzgrafenweiler statt. Losverzeichnis unentgeltlich von der H. Forstverwaltung, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Verneq.

Gefallenes Vieh jeder Art,

welches verlost werden müßte, kauft jederzeit zu Höchstpreisen

Freih. Wilh. v. Gillingen'sche Forellenzucht Fernsprecher Nr. 3.

Zu kaufen gesucht, ob mit oder ohne Käfig

ein Dittelfink, Zeisig oder Kanarienvogel

Angebote unter A. H. Feldberst die Exp. ds. Bl.

Pfalzgrafenweiler.

Ein Paar schöne starke

Läufer Schweine

hat zu verkaufen

Chr. Eberhardt.

Gesucht ein reinliches

Mädchen

für Hausarbeit, tagsüber.

Vorstellung vormittags bei

Chr. Morhardt.

Visitenkarten

fertigt billig die

W. Nieker'sche Buchbldg.

Göppinger Sauerbrunnen

Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser. Hervorragendes Erfrischungsgetränk, als Gesundheitswasser von Hunderten von Aerzten empfohlen. Darüber neueste Zeugnisse durch die Dr. Landerer'sche Brunnenverwaltung, Göppingen. Niederlage für Altensteig und Umgebung: C. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Kaufmann, Tel. 5.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-(Staats-) Lotterie

214.000 Gewinne und 2 Prämien. Möglichster Höchstgewinn Mark

800000
Hauptgewinne und Prämien Mark
500000
300000
200000
150000

Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien. Fast jedes zweite Los gewinnt.

1 Achtel	1 Viertel	1 Halbes	1 Ganzes Los
5	10	20	40 Mark

J. Schweichart Königl. Vertret. Lotterie-Kassier Stuttgart Marktstraße 6.

Ziehungsbeginn: 11. u. 12. Juli 1916.

Hierbei: Kaufmann Heinrich Henssler.

Zimmerfeld.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwägerin und Tante

Anna Günthner geb. Seeger

gestern früh nach langem, schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Nette: **Jakob Gauß, Zimmermann.**

Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Altensteig.

Feinst

Aprikosen-Marmelade

offen 1 Pfund Mk. 1.30

Frisch-Obst-Marmelade

offen 1 Pfund 50 Pfg.

Aprikosen, Erdbeer, Drangen Himbeer-Marmeladen

in 1 Pfund Glasen Feldpostpackung à Mk. 1.—

frisch eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Gestr. Militärwesten

Ferrenanzüge

Burschen- „

Knaben- „

gestrickt u. aus Stoff

blaue Arbeiteranzüge

Arbeitsjoppen

Todensjoppen

Hosenträger

Normalhemden

Farbige Hemden

Kragen, Brüste

Manchetten

Cravatten

Schwarz und farbig

empfiehlt billigst

Fritz Wigemann,

Tuch- u. Niederhandlung.

Mietverträge

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchbldg.

Altensteig.